

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

239 (12.10.1904)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 239.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Für Reichsgebiet 2 Mk. 1.35 ohne Postgebühren.

Mittwoch den 12. Oktober

Einrückungsgebühr des viergespaltenen
Zeile 3 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 11. Okt. (Karlsru. Ztg.) Heute vormittag empfangen die höchsten Herrschaften den Besuch Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael. An der Frühstückstafel nahm Ihre Hoheit die Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin teil. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin erhielten von Höchstehrer Tochter, Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, aus Stockholm die erfreuliche Nachricht, daß ihr zweiter Sohn Prinz Wilhelm das Marineoffiziers-Examen sehr gut bestanden hat. Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin war nach dem Examen mit dem Prinzen Wilhelm in Drottningholm bei Ihrer Majestät der Königin und ist nun auf Schloß Tullgarn.

Karlsruhe, 11. Okt. Der am nächsten Sonntag hier zusammentretende engere Ausschuss der nationalliberalen Partei wird sich zunächst mit der Stellung zu den anderen Parteien wie auch mit der politischen Lage in Baden im allgemeinen beschäftigen; seine Tätigkeit wird aber auch der Parteiorganisation gewidmet sein, und es steht unter anderem die Ernennung eines Parteisekretärs zu erwarten.

† Karlsruhe, 11. Okt. Am Sonntag fand hier eine engere Konferenz der Sozialdemokratischen Partei Badens statt. Man war laut „Volksfreund“ fast einmütig der Ansicht, es sollten seitens der Sozialdemokratie in sämtlichen 73 Wahlkreisen des Landes eigene Kandidaten aufgestellt werden.

† Karlsruhe, 11. Okt. Der Stadtrat beantragt beim Bürgerausschuss die Errichtung eines Kaufmannsgerichts für den Bezirk Karlsruhe auf 1. Januar 1905, dessen Kosten aus Wirtschaftsmitteln bestritten werden sollen.

§ Karlsruhe, 11. Okt. [Schwurgericht.] Der heutige Sitzungstag des Schwurgerichts wurde ausgefüllt mit der Verhandlung der Anklage gegen den früher in Pforzheim, jetzt in Schwenningen wohnhaften Uhrmacher Lorenz Winter aus Steinthal wegen Vergehens gegen

§ 288 R.St.G.B. und Konkursverbrechens und gegen den 39 Jahre alten Maler Karl Bucher aus Erligheim, wohnhaft in Pforzheim, wegen Beihilfe hierzu. Den Vorsitz führte heute Landgerichtsrat Scherer. Wie die Verhandlung ergab, hatte der Angeklagte Winter bei einer ihm drohenden Zwangsvollstreckung in der Absicht, die Befriedigung des Gläubigers zu vereiteln, Teile seines Vermögens beiseite geschafft und als Schuldner, über dessen Vermögen durch Beschluß des Amtsgerichts Pforzheim am 25. Februar d. J. das Konkursverfahren eröffnet worden war, um seine Gläubiger zu benachteiligen, Vermögensstücke auf die Seite gebracht. Der Angeklagte Bucher war Winter bei Begehung dieser Straftaten behilflich, indem er Uhren, Velozykel, Gegenstände im Werte von etwa 700 Mk., als Winter die Pfändung drohte, in Verwahrung nahm und, nachdem das Konkursverfahren gegen Winter eröffnet worden, diesen beim Absatz der beschlagnahmten Gegenstände unterstützte. Die Geschworenen bejahten die bezüglich beider Angeklagten gestellten Schuldfragen im Sinne der Anklage wie die Fragen nach mildernden Umständen, worauf Winter zu 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, und Bucher zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, verurteilt wurden.

† Durlach, 12. Okt. Als gelegentlich der letzten Kaiserfeier des hiesigen Train-Bataillons Herr Major Schönborn bekannt gab, daß auch ein Offizier der hiesigen Garnison nach Südafrika gezogen sei, um dort zu kämpfen, daß den schneidigen und tüchtigen Kameraden die besten Glück- und Segenswünsche begleiten und ihm ein frühliches Wiedersehen beschieden sein möge, ahnte wohl niemand, daß der Abschied des Leutnants Fürnrohr ein Abschied für immer sei! Alle, die Gelegenheit hatten, den Verstorbenen kennen zu lernen, bedauern gewiß das Hinscheiden des bescheidenen und lebenswürdigen Offiziers, der auch bei seinen untergebenen Mannschaften um seines leutlichen Wesens willen in hohem Ansehen stand. Es war ihm nicht bestimmt, in die Heimat zurückzukehren; ein tödliches Fieber brachte ihm, wie

leider so vielen Kämpfern in Südafrika, den Tod. Ehre seinem Andenken!

* Durlach, 12. Okt. Heute früh 7 Uhr haben die hiesigen Rekruten unter den Klängen des Liedes „Muh i denn zum Städtle nau“ die Heimat verlassen, um sich in ihre Garnisonen zu begeben. — Heute fand die Vereidigung der Rekruten des hiesigen Train-Bataillons statt.

M. Palmbach, 10. Okt. Eine erhebende Feier hat gestern Abend im hiesigen Gasthaus zum „Lamm“ stattgefunden, sie galt dem Abschied des Herrn Hauptlehrer Hespelt, der nach 12jähriger hiesiger Wirksamkeit nach Hochstetten bei Karlsruhe übersiedelt. Von allen Rednern wurde hervorgehoben, in welcher Weise es der Scheidende verstanden hat, nicht bloß in der Schule mit Erfolg zu arbeiten, sondern auch die Achtung und Liebe der Gemeinde zu erwerben. Die Feier wurde erhöht durch die Anwesenheit einer größeren Anzahl von Kollegen des Scheidenden aus der Nachbarschaft, sowie auch durch Viedervorträge des hiesigen Gesangsvereins. Wir hegen die zuverlässige Hoffnung, es werde dem verehrten Herrn Hauptlehrer Hespelt auch an seiner neuen Wirkungsstätte nicht an dem segensvollen Erfolge in seinem Amte fehlen, der ihm hier in so reichem Maße zuteil geworden ist. Die hiesige Lehrstelle wird zunächst der bisherige Unterlehrer von Allmannsweiler, Herr Huber, als Schulverwalter übernehmen.

† Pforzheim, 12. Okt. Einen schrecklichen Tod erlitt gestern der 31jährige verheiratete Maurer Angelo Michele aus Belschtal, als er einen steigbaren Kanalisationschacht am Hohenrisenweg herabsteigen wollte. Nachdem er den schweren Schachtdeckel gehoben, blieb er beim Hinabgehen am Deckel hängen, der dadurch zurückschnappte und ihm den Schädel einschlug, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

† Pforzheim, 12. Okt. Gestern Abend machte die ledige Kleidermacherin Elise Niklas von hier in einem Wirtshaus in Würm ihrem Leben dadurch ein Ende, daß sie in ein Glas Bier Cyankali schüttete. Sie hatte, um sicher ihren Zweck zu erreichen, noch ein zweites

Jeuilleton.

Sein Schützling.

Novelle von J. Pia.

1. Kapitel.

Die Baronin von Sernau lag auf dem mit mattblauem Seidenbambast bezogenen Ruhesessel, ganz vertieft in den neuesten Telmann'schen Roman; ihre Tochter Kitty sah am Klavier und sang die herrliche Arie aus Tristan und Isolde, welche sie am gestrigen Abend in der tadellosen Aufführung mit Fräulein Walten so entzückt hatte, während der Herr des Hauses die ihm soeben gebrachten Zeitungen und Briefe durchsah. Das reich ausgestattete Zimmer zeugte von Luxus und vornehmerem Geschmack. Die Wände waren mit dunklen Sammettapeten bedeckt, von denen sich die Werke berühmter Meister scharf abhoben; kostbare Meißener Nippes und venetianisches Glas dekorierten den Kamin, in dem ein lustiges Feuer prasselte; denn es war November und ein trüber, regnerischer Tag.

Plötzlich entschlüpfte dem Baron ein leiser Ausruf der Bestürzung, daß Kitty mitten im Spiel abbrach und sich auf dem Klaviersessel dem Zimmer zudrehend erschrocken fragte:

„Was ist Dir, Papa? Hast Du schlechte Nachrichten?“

Dem alten Herrn war die Hand mit einem Briefe auf das Knie gesunken; mit farblosem Gesicht und zitternden Lippen starrte er regungslos vor sich hin. Er hatte seiner Tochter Frage nicht gehört; sie mußte dieselbe wiederholen.

Jetzt schloß auch die Baronin das Buch und sah mit ihren kalten, ruhigen Augen zu dem Gatten auf; dieser fand nur mit Mühe seine Fassung wieder.

„Eine fatale Geschichte!“ meinte er endlich, zu seiner Gattin gewendet, „der Brief ist aus Venedig; er benachrichtigt mich vom Tode eines Freundes von mir, und tut mir gleichzeitig zu wissen kund, daß dieser Freund mich zum Vormund seines einzigen Kindes ernannt hat.“

„Ein Freund von Dir?“

„Ja — Signore di Rossi.“

„Den Namen höre ich nie von Dir.“

„Ich hatte auch fast ihn vergessen — der Zufall führte uns dereinst, als ich noch unverheiratet war, in Venedig zusammen — doch habe ich schon seit vielen Jahren nichts mehr von ihm gehört.“

„Sonderbar, daß er Dich da jetzt zum Vormund seines Kindes bestimmt hat — wer ist die Mutter?“

Der Baron zuckte bei dieser Frage heftig zusammen, und fast eine Minute verging, bevor er antwortete: „Die ist seit langem tot.“

„Ist es ein Knabe oder ein Mädchen?“ forschte jene weiter.

„Ein — Mädchen,“ entgegnete er, „das — das heißt,“ setzte er sichtlich verlegen hinzu, „eine junge Dame — sie ist erwachsen — ja, ja — sie muß mindestens zwei Jahr älter als unsere Kitty sein — achtzehn Jahre zählt sie sicher.“

„Achtzehn Jahre! Was sollst Du mit einem achtzehnjährigen Mädel, das in Venedig lebt, ansorgen?“

Der Baron antwortete nicht gleich auf diese in offener Erregung gestellte Frage. Mit finster zusammengezogenen Brauen, den Blick zu Boden gesenkt, durchmaß er das Zimmer mehrmals mit großen Schritten; dann blieb er, den Rücken dem Fenster zugekehrt, plötzlich stehen und stieß mit einer gewissen Hast heraus: „Natürlich müssen wir sie zu uns nehmen!“

„Wie? Eine Fremde — ein achtzehnjähriges Mädchen in unser Haus aufzunehmen? — Unmöglich!“

„O Mama, das wäre ja herrlich!“ rief jetzt Kitty, welche der Unterhaltung bisher stumm mit größtem Interesse gefolgt war, indem sie vor Freude in die Hände klatschend von ihrem

Stückchen des Giftes bereit gehalten. Doch erfolgte der Tod sofort. Die Ursache des Selbstmordes soll in dem Rückgang des Verlöbnißs mit einem hiesigen Fabrikanten sein.

Flinßbach, 10. Okt. Letzte Woche stürzte der 15 Jahre alte Friedrich Wenke in eine eiserne Egge, deren Zaden ihm in den Unterleib drangen. Der Schwerverletzte wurde in das akademische Krankenhaus in Heidelberg übergeführt, wo er hoffnungslos darniederliegt.

† Heidelberg, 12. Okt. Der beim städt. Gaswerk in Baden-Baden beschäftigt gewesene und seit gestern wegen Unterschlagung von Amtsgeldern flüchtig gegangene Gehilfe Karl Müller ist gestern hier verhaftet worden. Es handelt sich glücklicherweise nicht um große Posten. Müller war in letzter Zeit in die Hände von Frauenpersonen gefallen, die ihn ausbeuteten.

† Radolfzell, 11. Okt. Die Opfer des schweren Bootunglücks auf dem See sind bis auf ein Mädchen aufgefunden worden.

† Konstanz, 11. Okt. Der ledige Buchdruckereibesitzer Wilhelm Böh hat eine Anzahl Wechselunterschriften gefälscht und sich in Zürich erschossen. Die Höhe der gefälschten Papiere ist unbekannt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 11. Okt. Die „Kreuztg.“ meldet: Dem Oberhofprediger D. Dryander wurde zur heutigen 50jährigen-Jubelfeier des Domkandidatenstiftes das Prädikat „Erzellenz“ verliehen.

* Berlin, 12. Okt. Der Arbeiter Splitter, der am 5. April einen Zusammenstoß seines Wagens mit dem Automobil des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen verschuldet hatte, wobei der Prinz eine Quetschwunde erlitt, wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt.

* Königs (Westpreußen), 11. Okt. Schlosser Berg, welcher von verschiedenen Zeitungen der Ermordung des Winter beschuldigt worden war, verklagte fünf Redakteure wegen Beleidigung. Die Redakteure Bendisch von der „Düpreußischen Presse“ in Bromberg, Mehling von den „Neuesten Nachrichten“ in Danzig und Wende von der „Elbinger Zeitung“ in Elbing wurden wegen Beleidigung zu je 300 Mark Geldstrafe und Zimmermann von der „Preussischen Korrespondenz“ als Urheber dieser Nachricht zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Verfahren gegen Redakteur Wand von der „Berliner Morgenzeitung“ wurde eingestellt.

Bremen, 11. Okt. Der Ausstand im Baugewerbe, durch den seit vier Monaten die Arbeiten auf den bremischen Bauten nahezu gänzlich lahm gelegt sind, wurde heute beendet; er hatte für die Arbeiter keinen Erfolg.

Detmold, 11. Okt. Im Bippeschen Landtag teilte gestern Minister Sevelot mit, daß er vom Kaiser zur Einweihung des

Sessel aufsprang, „ich habe mir ja immer eine Schwester gewünscht!“

Bei diesen Worten zuckte der alte graubärtige Herr heftig zusammen, doch schnell hellten seine sorgenvollen Züge sich auf, als sein Blick seiner Tochter saugte, froh dreinschauenden blauen Augen begegnete. Diebstosend strich er über ihren blonden Scheitel.

„Vor allem muß ich doch wissen, wer sie überhaupt ist — ob sie aus vornehmer Familie stammt; wie ihre pekuniären Verhältnisse sind.“ Ein kaum merkliches bitteres Lächeln spielte um des Barons Lippen.

„Immer dieselbe,“ dachte er, „Rang und Reichthum, Titel und Mittel stehen bei ihr stets obenan.“

„Ihre Mutter ist aus vornehmerem italienischen Hause,“ sprach er ruhig.

„Ist sie vermögend?“ forschte die Baronin weiter.

„Wenigstens hat sie dereinst ein bedeutendes Vermögen zu erwarten.“

„Von wem — wenn ihr Vater tot ist?“

Bei dieser Frage stieg dem Baron das heiße Blut ins Gesicht; und gleichsam eine direkte Antwort auf die Frage umgehend, versetzte er, wie als Aufknüpfung auf seine vorige Rede:

„Und da dieses Vermögen hier in Deutsch-

land angelegt, ist es doppelt wünschenswert, daß sie in Zukunft auch hier auf deutschem Boden lebt.“

„Deshalb brauchen doch nicht gerade wir sie bei uns aufzunehmen, — bringe sie doch anderswo in irgend einer gut angesehenen Familie unter,“ schlug die Baronin vor.

„Das geht nicht,“ versetzte er kurz.

„Weshalb nicht?“ fragte die Gattin scharf mit gerunzelter Stirn.

„So quäle mich doch nicht mit so zwecklosen Fragen!“ erwiderte der Baron ungeduldig: „Laß Dir daran genügen, daß die Verhältnisse mich zwingen, Severa di Rossi, die Tochter meines verstorbenen Freundes, für welche zu sorgen dieser in seiner letzten Stunde durch einen dringlichen Brief mir warm ans Herz legte, in mein Haus aufzunehmen — ich werde sofort antworten und schreiben, daß sie uns von Stund an willkommen ist.“

Nach diesen Worten verließ der Baron das Zimmer mit einer Hast, der man anmerkte, daß er jeder weiteren Frage zu entgehen wünschte.

Kopfschüttelnd sah die Baronin mit ihren kalten, stolzen Augen dem Gatten nach — sie kannte ihn als ernsten, schweigsamen Mann — aber so eigentümlich wie heute hatte sie ihn nie

gesehen. Die Angelegenheit mit der jungen Dame hatte ihn offenbar mehr erregt und gereizt, als sie begreifen konnte.

Dieser hatte nur mit Mühe in Gegenwart von Frau und Tochter seine äußere Fassung bewahrt; kaum befand er sich allein in seinem Zimmer, so sank er stöhnend auf einen Stuhl nieder.

„O, mein Gott! Steh mir bei — wie soll das noch enden?“

(Fortsetzung folgt).

Verschiedenes.

— Eine Erinnerung an die Schlacht bei Kollin, die für Friedrich d. Gr. so verhängnisvoll ausging, wurde wachgerufen dadurch, daß dieser Tage auf Schloß Böttau bei Znaim Graf Ottokar Daun im 91. Lebensjahre gestorben ist. Er war der letzte männliche Nachkomme des Feldmarschalls Grafen Leopold Daun, des Siegers von Kollin, der 1766 gestorben ist.

Auzerbreschlich! Hoshelastisch! Kofffrei!

„Parole d'honneur!“ sprach Baroneß.

„Wie prachtvoll ist solch „Hercules“.“

Wie sieht dies Wieder so brillant!

An jedem ist der Nam' genannt.“

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Kaiser Friedrich-Museums in Berlin eingeladen worden sei.

* Leipzig, 12. Okt. Für 40000 Mark kostbare Felle wurden in den Gewässern von Leipzig gefunden. Es sind das Reste der kürzlich bei der Firma Lomer gestohlenen Waren.

* Halle, 12. Okt. Nach 10jährigem Zuchthaus im Weiberzuchthaus „Hassenbergen“ wurde die Frau Obersförster Gerlach, die in Gemeinschaft mit ihrem Manne ein Dienstmädchen mißhandelt hatte, freigelassen.

* München, 12. Okt. Der Polizeioffiziant Adolf Mengel wurde wegen Betrügereien und Unterschlagung von Amtsgeldern verhaftet.

Österreichische Monarchie.

Wien, 11. Okt. Der Milinhaber der Textilfirma S. Tauffig in Wien, Viktor Tauffig, hat sich erschossen. Gleichzeitig hat ein zweiter Gesellschafter, Otto Tauffig, Wien verlassen. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Er kassierte hinter dem Rücken seines Bruders etwa 700000 Kronen ein. Die Passiva der Firma belaufen sich auf Millionen.

* Graz, 12. Okt. Gestern Morgen 9 Uhr wurde in Kapfenberg in Obersteiermark ein starker Erdstoß wahrgenommen.

Italien.

* Rom, 12. Okt. Heute beginnt vor dem Turiner Schwurgericht der Prozeß wegen Ermordung des Grafen Martini.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Kiel, 10. Okt. Heute morgen sind 161 Offiziere und Mannschaften zur Ablösung der Besatzung des Kanonenboots „Habicht“ nach Westafrika abgegangen. In Hamburg schließen sich die Ablösungen für „Wolf“ und „Cyklop“ an. Die Ankunft in Duala erfolgt am 2. November. Die an der Bekämpfung des Hereroaufstandes beteiligt gewesenen Mannschaften erreichen die Heimat am 30. November.

Der russisch-japanische Krieg.

* Tschifu, 11. Okt. Von Japanern, die gestern Daluy verlassen haben, wird gemeldet, daß am 9. Oktober die Japaner eine weniger wichtige Stellung auf den Tschanhügeln angriffen, wobei sie in Ruderbooten über die durch Regenfälle mit Wasser angefüllten Schanzgräben setzten. Die Russen leisteten nur geringen Widerstand. Später mußten die Japaner jedoch unter dem Feuer der russischen Artillerie den Platz wieder räumen und sich über die Gräben und Verschanzungen hinweg zurückziehen.

Tokio, 11. Okt. Es wird berichtet, daß die Russen den Hunfluß mit geschlossener Streitmacht überschritten und einen kräftigen Angriff gegen die japanischen Stellungen begonnen haben. Die Japaner rückten mit starker Truppenmacht nach Norden vor. Es heißt, ein allgemeiner Kampf sei im Gange.

Verschiedenes.

— Eine Erinnerung an die Schlacht bei Kollin, die für Friedrich d. Gr. so verhängnisvoll ausging, wurde wachgerufen dadurch, daß dieser Tage auf Schloß Böttau bei Znaim Graf Ottokar Daun im 91. Lebensjahre gestorben ist. Er war der letzte männliche Nachkomme des Feldmarschalls Grafen Leopold Daun, des Siegers von Kollin, der 1766 gestorben ist.

Auzerbreschlich! Hoshelastisch! Kofffrei!

„Parole d'honneur!“ sprach Baroneß.

„Wie prachtvoll ist solch „Hercules“.“

Wie sieht dies Wieder so brillant!

An jedem ist der Nam' genannt.“

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Der münchener Bericht nach dem Genannten

Militär- Verein.

Samstag den 15. Oktober,
abends 9 Uhr:

Monatsversammlung
im Vereinslokal (Graf). Punkt
9 Uhr Beginn der Verlosung.
Reservisten, die dem Verein als
Mitglied beitreten wollen, sind
willkommen.

Der Vorstand.

Husten-Bonbons,

eigenes Fabrikat, stets frisch.
Sibisch-Bonbons in Beuteln
à 10 u. 20 S.,
Spitzweigerich- „ sowie offen
Kuchen-Melange per 1/2 Pfd. 25 S.

Beilschen-Pastillen,
Pastilles d'orateur,
Laktaria-Pastillen,
Nahn-Bonbons,
ff. Blüten-Honig,

empfiehlt

A. Herrmann, Conditorei,
Hauptstr. 8 — Telephon 81.

Kartoffel-Hausbrot,

täglich frisch, empfiehlt

Wilhelm Jörger,

Brot- und Feinbäckerei,
Ecke Werder- und Woltkestraße.
Filiale: Adlerstraße.

Brot-Niederlagen bei:

Kaufmann Gudes, Herrenstr.
„ Strobel, Pfingstr.
„ Bud, Killisfeldstr.
„ Höll, Killisfeldstr.
„ G. Jorschner, Amalienstr.
„ Schuder, Seboldstr.
„ Blum, Gröhingerstr.
„ Weiler, Weingarterstr.
„ Nille, Weingarterstr.

A u c.

Donnerstag und Samstag:

Gebäckene Fische.
Eudw. Eberhardt z. Schwane.

Grüner Hof.

Morgen
(Donnerstag)
wird
geschlachtet.
J. Jorschner.

Mostäpfel und Mostbirnen

sind am Bahnhof Durlach zu
haben bei

Karl Zoller.

Dickrüben

hat zu verkaufen
Heinrich Döttinger.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft bei
Frau Schaber, Kelterstraße 28,
1. Stock (vormals Frau Demmer).

Ruß-, Birn- und Kirschbaumstämme

kauft an zu höchsten Preisen
Karl Dumberth,
Gröhingen.

Die zwei Knaben, welche eine
weiße Spitzenbarbe gefunden
haben, möchten sie gegen Belohnung
Kelterstraße 30 abgeben.

Oskar Gorenflo,

Hoflieferant,

empfiehlt in garantiert lebendfrischer Ware:

Prachtvolle echte Ostender Schellfische und Cablian,
Blaufelchen, Zander, Rheinsalm, Forellen.

Straßburger Bratgänse, Wetterauer Gänse, franz.
Enten und Poularden, junge Hähnen.

Hasen, Reh, auch Biemer, Schlegel,
Büge und Ragout.

Rebhühner, Fasanen, Wildenten.

Näherlachs, Büdlinge, geräuch. Aale, Delicateß-
heringe, Kollmöpfe, Anchovis, Sardinen,
Bismarckheringe, Bratheringe zc.

Nur noch 8 Tage dauert der
Ausverkauf.

Otto Meyer, Hauptstr. 43,
Uhren, Goldwaren und Optik.

Große, kleine u. mittlere lebendfrische
Schellfische u. Cablian,

per Pfund 20 u. 25 S., bei

Philipp Luger & Filialen.

Modes.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten
(garnierte wie ungarnte Hüte, Blumen, Federn,
Bänder und Agraffen) erlaube mir ergebenst anzuzeigen.
Indem ich den geehrten Damen pünktliche und billige
Arbeit zusichere, empfehle mich

Hochachtungsvoll

Frau E. Assmus,

Kelterstraße 21.

Wein Ofen- und Herd-Lager

ist auf das reichhaltigste assortiert und empfehle insbesondere meine
neuen Sorten irische Dauerbrenner, Gas-, Spiritus- und
Petroleum-Heizöfen und -Herde, transportable Kesselöfen,
Viehfutterdämpfer, sowie alle Arten Kochgeschirre, Feuerungs-
geräte zu ausnahmsweise billigen Preisen.

K. Leussler, Lammstraße 23.

Wenn Vögel in der Mauer,
krank sind, und nicht mehr
singen, dann füttere man das neue
Voss'sche Sanssouci-
Futter

In Durlach bei
E. Dörrmann.

Neue Maronen

per Pfd. 20 u. 23 S.

Philipp Luger & Filialen.

Prima Vollheringe,

per Duzend 45 Pfg., empfiehlt
Pasquay & Lindner,
Consum-Geschäft.

Beneidet

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges,
jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne
Sommerprossen und Hautunreinigkeiten
haben, daher gebrauchen Sie Nadebeuler
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Nadebeul,
mit echter Schugmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Neueste Pferdeschoner,
per Stück Mk. 4.50 (für jedes
Pferd nur ein Stück nötig), em-
pfehlen im Alleinverkauf

K. Leussler,

Lammstraße 23.

Mostobst.

Pfälzer Mostbirnen u. Most-
äpfel, heute eingetroffen, verkauft
zu Tagespreisen

J. Nater, Kelterstraße 10.

Dankagung.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden unseres
nun in Gott ruhenden
lieben Vaters

Friedrich Kuppinger,

für die vielen Besuche während
seiner Krankheit, für die Liebes-
gaben und insbesondere für
die ehrenvolle Leichenbegleitung
und die trostreiche Grabrede
des Herrn Pfarrer Gilg von
Grünwettersbach sprechen wir
auf diesem Wege unseren
innigsten Dank aus.

Hohenwettersbach, 11. Okt. 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Kuppinger,

Johann Kuppinger,

Friedrich Kuppinger,

Jacob Kuppinger,

Julius Wacker,

Pauline Wacker,

geb. Kuppinger,

Marie Kuppinger,

geb. Zähringer.

Dankagung.

Hierdurch sage ich dem Herrn
Sergeanten Fritz Striling für
die mit eigener Lebensgefahr ver-
bundene Rettung unseres Kindes
unseren innigsten Dank.

Karl Meier, Schlossermeister.

Oefen

in großer Auswahl, neue Modelle
und unübertroffener Konstruktion,
Junker & Ruz, Frische & Re-
gulierfüllöfen, Oval-, Coaks- &
Petroleumöfen, sowie Kochöfen
aller Art,

Kochherde,

Rastatter & Brettener, Gas- &
Petroleumherde, transportable
Kessel, Kohlenfüller, Kohlenbecken
& Kohlenlöcher, Ofenschirme &
Vorsetzer, Schirmländer, verzinnte,
emaillierte und gußeiserne Koch-
geschirre empfiehlt äußerst billig

Otto Schmidt,

Hauptstraße 48.

Futterschneidmaschinen,

Göpel, Rübenmühlen,
Fruchtputzmühlen,
Zauchegehöpper und
-Verteiler,

Jauchepumpen

in neuester und bester Kon-
struktion liefert sehr billig

Otto Schmidt,
Hauptstraße 48.

Honig

in Gläsern und offen, per Pfd.
M 1.—, feinsten Blütenhonig,
auf Reinheit amtlich geprüft,
empfiehlt

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telephon 76

Verloren wurden 14,36 M in
einem Briefcouvert eingewickelt.
Der redliche Finder wird gebeten,
das Geld bei der Expedition d. Bl.
abzugeben, da Verlierer — ein
Vehrting — dafür haftbar ist.

Redaktion, Druck und Verlag von R. D. 93, Durlach.